

Salzburgs Wahrzeichen bekommt eine neue Verwalterin

Erstmals seit über 800 Jahren übernimmt eine Frau die Verwaltung der Festung Hohensalzburg: Ab sofort leitet die 35-jährige Kulturvermittlerin Iris Hafner den täglichen Betrieb auf Salzburgs Wahrzeichen, das mit über einer Million Besuchern zu Österreichs beliebtesten Sehenswürdigkeiten zählt.

Hafner wurde nach einem mehrstufigen Bewerbungsverfahren im Rahmen eines Hearings unter 40 Bewerber*innen als neue Festungsverwalterin ausgewählt. Sie folgt damit auf Bernhard Heil, der nach 20 Jahren sein Amt übergibt und den Salzburger Burgen und Schlössern (SBSB) als Historiker erhalten bleibt.

„Festung für alle attraktiv gestalten“

Allerdings ist Hafner auf der Festung Hohensalzburg keine Unbekannte: Bereits seit 2021 ist sie für die museumspädagogische Vermittlung zuständig und hat in dieser Zeit viel bewegt: So wurden die Sonderführungen und Besucherprogramme stark ausgebaut. Ein Weg, den sie auch als neue Festungsverwalterin weiterverfolgen will: „Die Identifikation der Salzburgerinnen und Salzburger mit ‚ihrer‘ Festung ist sehr groß. Trotzdem kommen viele Einheimische nicht regelmäßig zu uns. Mit Angeboten wie Familienführungen, dem Mittelalterfest oder Themenrundgängen möchten wir gerade auch die Salzburgerinnen und Salzburger dazu bewegen, immer wieder die Festung zu besuchen.“

Vielfältiges Betätigungsfeld

Seit 1. März ist Hafner offiziell in ihrer neuen Funktion als Festungsverwalterin im Einsatz. Damit ist sie ab sofort zuständig für den täglichen Betrieb, die Sicherheit und die Koordination der Mitarbeiter*innen: vom Tischler bis zum Tourguide. „Ein Ort wie die Festung, der so viele verschiedene Funktionen und Zielgruppen hat, funktioniert nur durch das Zusammenspiel aller Beteiligten“, sagt Hafner, die ihrer neuen Aufgabe als „Knotenpunkt des Teams“ mit Begeisterung entgegenblickt.

Schließlich beweist schon ihr Werdegang, dass die neue Burgverwalterin keine Herausforderung scheut: Nach ihrer Matura an der Modeschule Ebensee absolvierte die Stroblerin ein Studium der Europäischen Ethnologie in Innsbruck und Oslo. Danach arbeitete sie mehrere Jahre in der Erwachsenenbildung und Beratung, bis sie schließlich als Kulturvermittlerin auf die Festung kam.

Ob sie vor 10 Jahren damit gerechnet habe, einmal Verwalterin der Festung Hohensalzburg zu werden? „Ganz sicher nicht“, lacht Hafner, betont gleich darauf aber ihre besondere Affinität zu Kultur- und Wissensvermittlung. „Die Festung ist ein ganz besonderer Ort, an dem viele Epochen aufeinandertreffen: Vom Mittelalter bis zu digitalen Vermittlungsangeboten. Dazu kommen viele verschiedene Zielgruppen. Diese Herausforderung reizt mich, weil es sehr viel zu gestalten gibt.“

Frauen in der Geschichte der Festungsverwaltung

Dass mit Hafner nun eine Frau Verwalterin der Festung geworden ist, weckt, wie sie selbst sagt, Neugierde und Interesse. Allerdings ist sie nicht die erste Frau, die als

Festungsverwalterin zum Einsatz kommt. Historiker*innen gehen nämlich davon aus, dass die wohlhabende Witwe Diemut von Högl Anfang des 13. Jahrhunderts als Castellana das damalige „Burggrafenamt“ ausübte.